

Tagungsleitung

Dipl.-Geogr. Marco Peters und
Dipl.-Geogr. Jan Walter
Deutsches Institut für Urbanistik (Difu),
Bereich Umwelt, Köln

Termin

22. März 2017
10:00 bis 16:15 Uhr

Tagungsort

Rathaus (Großer Sitzungssaal)
Marienplatz 26
88212 Ravensburg

Teilnahmegebühren

Es werden keine Gebühren für die Teilnahme an der Veranstaltung erhoben. Getränke und ein kostenfreies Mittagessen sind inbegriffen. Bei nicht abgemeldetem Fernbleiben behalten wir uns die Erhebung einer nachträglichen Aufwandsentschädigung vor.

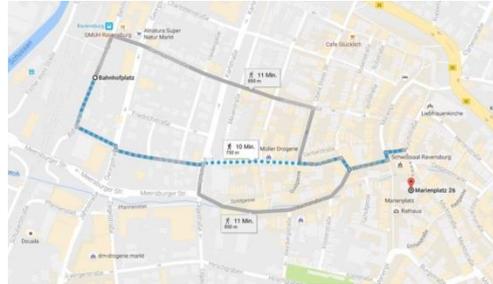
Anfragen und Anmeldung

Deutsches Institut für Urbanistik
Bereich Umwelt
Auf dem Hunnenrücken 3, 50668 Köln
Telefon: 0221/340 308 12, Fax: 0221/340 308 28
E-Mail: lieder@difu.de
Internet: www.difu.de und
www.klimaschutz.de/praxiswerkstatt-ravensburg

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist über die Webseite oder per E-Mail möglich.

Verkehrsverbindungen

Zu Fuß (ca. 10 Min.): Vom Bahnhofplatz links auf die Adlerstraße, immer geradeaus bis zur Bachstraße, weiter geradeaus, dann links Richtung Marienplatz abbiegen.



Quelle: google.de

Zielgruppe

Ratsmitglieder, Führungs- und Fachpersonal aus den kommunalen Umwelt- und Wirtschaftsressorts sowie aus den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, kommunale Energiebeauftragte und Klimaschutzmanager sowie Mitarbeiter kommunaler Unternehmen

Änderungsvorbehalte

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Praxiswerkstatt Klimagerechte Heimat für Geflüchtete

Eine Veranstaltung des
Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu)

22. März 2017 in Ravensburg

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Neue Heimat für Geflüchtete: Wie gelingt klimagerechtes Wohnen in Kommune?

Die Aufnahme von geflüchteten Menschen stellt viele Kommunen vor große Herausforderungen. Dringlichkeit und ein hoher Kostendruck sind dabei häufig die Rahmenbedingungen, unter denen die Städte und Gemeinden die Unterbringung und Integration der Geflüchteten meistern müssen. Klimaschutz und Nachhaltigkeit stehen unter diesen Voraussetzungen meist hinten an. Doch es geht auch anders: Die Kommunen Ravensburg und Nieder-Olm zeigen mit ihren innovativen Projekten, wie sich die Themen Unterbringung bzw. Wohnen, Integration und regionale Wertschöpfung mit Klimaziele und Nachhaltigkeit verbinden lassen.

Praxiswerkstätten zum kommunalen Klimaschutz des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu)

Mithilfe unserer Praxiswerkstätten sollen interessierte Kommunen bei der Übertragung erfolgreicher Klimaschutzprojekte auf ihre lokalen Bedingungen unterstützt werden. Ziel ist es, anhand vorbildlicher Praxisbeispiele konkrete Planungsschritte und Tipps für die eigene Klimaschutzarbeit zu erarbeiten. Die Praxiswerkstätten zum kommunalen Klimaschutz können durch eine Förderung des Bundesumweltministeriums für die teilnehmenden Kommunen kostenfrei angeboten werden. Das Motto lautet: vormachen, mitmachen, nachmachen!



© Peter Himself/Difu

Praxis-Kommune: Stadt Ravensburg

Der dringende Bedarf von Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete stellt viele Kommunen derzeit vor große Herausforderungen. Die Stadt Ravensburg setzt bei der Unterbringung von Geflüchteten auf modularen Holzbau mit hohen Energiestandards und Solarstrom. Bei der Montage packten die neuen Bewohnerinnen und Bewohner unter professioneller Anleitung mit an. Einige Migranten mit Montageerfahrung konnten so z.B. in den Umgang mit Solartechnik eingewiesen werden. Das Konzept der Stadt Ravensburg verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, vom Klimaschutz über die Integration bis hin zur regionalen Wertschöpfung.

Praxis-Kommune: Verbandsgemeinde Nieder-Olm

Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, müssen sich oft an völlig neue Lebensumstände gewöhnen. Ein Bereich, der häufig erlernt werden muss, ist der klimagerechte Umgang mit Heizung, Wasser, Abfall sowie Lüftung in Wohnungen. Der ineffiziente Umgang mit Ressourcen wie Strom und Gas sowie ein „falsches“ Lüftungsverhalten führt oft zu Mehrkosten für die Kommunen, die für die Unterbringung der geflüchteten Menschen verantwortlich sind.

In Nieder-Olm hat man mit dem Projekt „WohnScouts“ einen innovativen Lösungsansatz für die genannten Probleme entwickelt. Geflüchtete werden in einer zertifizierten Ausbildung zu „WohnScouts“ geschult, die neu ankommenden Migranten klimarelevantes Wohnverhalten nahebringen. In Nieder-Olm denkt man dabei noch einen Schritt weiter: Durch die Gründung einer kommunalen Agentur sollen die ausgebildeten „WohnScouts“ in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Mittwoch, 22. März 2017

10:00 **Ankunft und Empfang**

10:30 **Begrüßung**

Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister Stadt Ravensburg

Marco Peters & Jan Walter, Difu Köln

11:00 **Plenum: Vorstellung der Praxisbeispiele**

- **Klimagerechte und nachhaltige Unterkünfte für Geflüchtete**

Reinhard Rothenhäusler, Amtsleiter Amt für Architektur und Gebäudemanagement, Stadt Ravensburg

- **„WohnScouts“ für Geflüchtete**

Tatiana Herda-Munoz, Klimaschutzmanagerin der Verbandsgemeinde Nieder-Olm

12:15 **Mittagspause**

13:15 **Gruppenarbeit Block I: Austausch und Wissenstransfer mit Kolleginnen und Kollegen aus den Praxis-Kommunen**

14:15 **Gruppenarbeit Block II: Austausch und Wissenstransfer mit Kolleginnen und Kollegen aus den Praxis-Kommunen**

15:00 **Plenum: Vorstellung der Ergebnisse**

15:45 **Abschlussdiskussion**

16:15 **Ende der Veranstaltung**